

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 120.

Freitag den 30. April.

1858.

Bekanntmachung.

Im Einverständniß mit dem Rathe der Stadt Leipzig wird die Speise-Anstalt am 30. April für die nächsten Monate geschlossen; der Tag der Wiedereröffnung wird seiner Zeit durch das Tageblatt bekannt gemacht werden. Die nicht bis zum Schlusse dieses Monats zur Einlösung kommenden Speisemarken behalten selbstverständlich auch für später ihre Gültigkeit.
Leipzig, im April 1858. **Der Hilfsverein.**

Vermiethung.

Die bisher zum Gefängniß-Wachdienste benutzte Localität, welche sich im Erdgeschoße des Stockhauses der Börse gegenüber befindet, ist zu einem heizbaren Handelslocale eingerichtet worden und soll von jetzt an nach Befinden auf drei und mehre Jahre mittelst Meistgebots vermiethet werden.

Miethlustige haben sich daher

den 7. Mai d. J. Vormittags um 11 Uhr

bei der Rathsstube anzumelden, ihre Gebote vor der unterzeichneten Deputation zu eröffnen und sich weiterer Resolution des Rathes, dem die Auswahl unter den Licitanten so wie jede sonstige freie Beschlußnahme vorbehalten bleibt, zu gewärtigen.
Leipzig, den 29. April 1858. **Des Rathes der Stadt Leipzig Finanzdeputation.**

Leipzig, 28. April. * Das Geschäft in Manufacturwaaren macht vom allgemeinen Charakter dieser Jubiläumswaare keine Ausnahme. Es leidet außerdem, was vereinsländische anlangt, auch in zahlreichen Artikeln dadurch, daß viel Waare fällt gewordenen Firmen zur Verführung auf den Platz gekommen ist. Einer der wenigen gut gefragten und zu lohnenden Preisen umgesetzten Artikel sind abermals Gallico's, deren Fabrication in Sachsen aber leider fast ganz aufgehört hat. Der Absatz in ausländischen Manufacturen bleibt durch die geringe Vertretung des Ostens und Südostens wesentlich geschwächt. — Bei der wichtigen Branche der rohen Felle und Häute ist natürlich eine bedeutende Preisreduction nicht ausgeblieben, die übrigens noch nicht ihren Haltpunct erreicht haben dürfte. Für Zickelfelle 1. Qualität wurden 48—50 fl angelegt (galten vor. Jahr bis 85 fl), für 2. Qualität 32—34 fl (vor. Jahr 52—56 fl), rohe Schafschellen sind bis 13—14 fl bezahlt worden (vor. Jahr 19—21 fl), Schaffelle waren reichlich zugeführt und gingen nur zu sehr gedrückten Preisen ab; dasselbe gilt von Kalbfellen, die durch starke Vorräthe vertreten waren. Für leichte Felle ist von 75 fl bis zwischen 80 und 90 fl , für schwerere bis 135 fl die 100 Stück bezahlt worden. Deutsche Rindhäute war nur ein beschränkter Vorrath da und wurden sehr gefragt, da die Gerber ihre Rechnung dabei besser als bei Wildhäuten zu finden glaubten. Man zahlte nach Qualität 20—30 fl . Von rohen Wildhäuten war das Lager nicht groß und ging ziemlich Alles in andere Hände über. Für trocken gefalgene Pernambuco ist nach Qualität 20 bis 27 $\frac{1}{2}$ fl , für trockene leichte westindische 24—30 fl , für trockene leichte westindische 24—30 fl , für Buenos Ayres 30—40 fl bezahlt worden. Reichlich versorgt war der Markt mit ostindischen Rippen, namentlich solche von geringerer Qualität. Die gute reelle Waare ist mit 25—28 fl , geringe und mittlere 18—24 fl bezahlt worden. (Ep. Btg.)

Leipzig, 27. April. Die Messe hat sich im weitem Verlauf derselben wenig günstig, aber immer doch noch besser gezeigt, als anfangs zu erwarten war. Von Tuchen sind noch bedeutende Posten, wenn auch meist zu gedrückten Preisen, verkauft worden, und es läßt sich annehmen, daß in dieser Branche ein Absatz von circa 150,000 Stücken und mehr als die Hälfte

der Einfuhr erzielt worden ist. Die Orte Spremberg, Forste, Finsterwalde, Rottbus etc. räumten ihre Lager fast ganz und erhielten auch meist die Preise der Neujahrsmesse. Gute Rockstoffe und Sommerbuckskins verhandelten sich zu vorigen Preisen gut, wogegen von geringern Qualitäten sehr viel auf dem Lager blieb. In weißen und bunten Flanellen war der Absatz recht gut und die Preise fest, da dieser Artikel nicht vom Exportgeschäft abhängt. Die Thibet- und Merino-Fabrikanten aus Sera, Greiz und Reichenbach machten eine flauere Messe, ebenso wie die aus Meerane, Glauchau etc., welche halbwollene Waaren fabriciren, weil diese Artikel größtentheils nach Amerika und dem Orient ausgeführt werden und die Geschäfte daselbst stocken. In Berliner und sächsischen Druckwaaren (Kattunen) war das Geschäft lebhaft und ist bedeutend davon verkauft worden. In allen andern Manufacturwaaren war der Umsatz sehr beschränkt und die Preise äußerst gedrückt. Dasselbe war in Strumpfwaren der Fall, weil der Exporthandel sich noch lange nicht erholt hat. Noch flauer gestaltete sich die Messe in Seidenwaaren, obgleich die Preise gegen die Michaelismesse bedeutend zurückgegangen sind, weil die großen Abnehmer aus Polen und der Moldau wegen missetlicher Geldverhältnisse daselbst fehlen und der Credit sehr erschüttert ist. Von Schafwollen ist trotz des bedeutenden Preisabfalls von 15 bis 20 Thlr. per Centner nur sehr wenig umgegangen, da Spinner ihre großen Garnlager nicht reduciren können und Tuchmacher die neue Schur, wo sie noch billiger kaufen zu können hoffen, abwarten wollen. Im Allgemeinen war die Messe flau und kann nur als eine Mittelmesse betrachtet werden. (Dr. J.)

Zu den Leipziger Wahrzeichen.

(Verständigung wegen einer Berichtigung in Nr. 91 d. Bl. vom 1. April.)

„Widerspruch fördert die Wahrheit“. Dieser Grundsatz muß Jeden befehlen, der mit literarischen Arbeiten in die Öffentlichkeit hinaustritt. Es muß sogar jedem Schriftsteller, namentlich dem Forscher in der Geschichte und Alterthumskunde erfreuen, sobald er Berichtigungen erfährt, da er, wenn sie wirkliche Berichtigungen sind und nicht bloß leidige Mängelrügen, dadurch in seiner Wissenschaft erweitert und in seinem weitem Fortschreiten gefördert wird.

Ich freute mich daher ebenfalls, einen Aufsatz über meine „Städtewahrzeichen“, so weit solche Leipzig betreffen, unter der